

ALTERSLEITBILD

GEMEINDE OBERBALM



2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Umsetzung	4
Alterskommission	5
Bevölkerungsstruktur	5
Wohnen im Alter	6 / 7
Verkehr, Mobilität, Infrastruktur	8 / 9
Aktive Lebensgestaltung und Solidarität	10/11
Gesundheit und Prävention	12/13
Spiritualität	14/15
Sicherheit	16/17
Migration	18
Koordination und Information	19

*Altersleitbild Gemeinde Oberbalm
Erlassen 2008
Geringfügig ergänzt 2014
Überarbeitet 2020 / 2021
Bilder Christian Niedermann*



Auftrag

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat im März 1993 seinem Leitbild «Altwerden im Kanton Bern» und den dazu gehörenden Grundsätzen zur Alterspolitik zugestimmt. Anschliessend beauftragte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern die Gemeinden, ein Altersleitbild zu erarbeiten.

Übergeordnetes Ziel der Alterspolitik

Das übergeordnete Ziel der Alterspolitik besteht darin, Seniorinnen und Senioren geeignete Rahmenbedingungen für altersgerechte Wohnformen in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Sie sollen in ihrer Selbst- und Mitbestimmung unterstützt und ihre Lebensqualität durch gelebte Solidarität und bedarfsbezogene Begleitung gefördert werden.

Vorgehen

Im Jahre 2008 erstellte eine Arbeitsgruppe, die sich aus interessierten und bereits in Altersfragen engagierten Personen zusammensetzte, unter der Leitung der Ressortverantwortlichen der Gemeinde, ein Leitbild für Oberbalm. Es basierte auf einer damals durchgeführten, mündlichen Umfrage (mittels Fragebogen) bei allen über 65-jährigen Personen zu ganz persönlichen Fragen über die Befindlichkeit.

2014 ergänzte die damalige Alterskommission das Leitbild mit einem Zusatzblatt. Im Sinne einer Standortbestimmung überarbeitete die Alterskommission 2020/2021 das Altersleitbild. Die nach wie vor gültigen Aussagen wurden übernommen, erledigte und nicht mehr aktuelle Punkte entfernt, Zahlen, Ziele, Aufgaben und Massnahmen aktualisiert. Von einer erneuten Umfrage wurde abgesehen.

Grundgedanken zum Leitbild

Das Leitbild enthält Grundprinzipien und Leitgedanken bezüglich der Altersfragen der Gemeinde Oberbalm und dient auch für die Öffentlichkeitsarbeit. Es beschreibt nicht ein Idealbild, sondern die darin formulierten Aufgaben, Ziele und Massnahmen sind für unsere Gemeinde realistisch und erreichbar.

Eine umsichtige Alterspolitik in der Gemeinde ist wichtig. Das Alter soll nicht als Belastung, sondern vielmehr als Bereicherung und Herausforderung empfunden werden. Das grosse Potenzial an Lebenskompetenz, Erfahrungswissen - und auch an frei verfügbarer Zeit der älteren Generation - kann und wird das Zusammenleben von Alt und Jung weiterhin auf wertvolle Art ergänzen.

Neue Schwerpunkte ergeben sich aus der Tatsache, dass die Menschen immer älter werden, was generell mit einer steigenden Zahl von Pflegebedürftigen und entsprechender Nachfrage nach Pflegeeinrichtungen und -personal einhergeht. Demgegenüber zeichnet sich ein Mangel an Fachpersonen im Pflegebereich ab.

In ländlichen Gebieten, wie unserer Gemeinde, wird vor allem auch der Bedarf an Pflege und Betreuung zuhause zunehmen. In diesem Bereich gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit ältere Menschen, wo nötig mit Hilfe von professionellen, ambulanten Pflegediensten (vor allem Spitex), Mahlzeitendienst usw. möglichst lange in der vertrauten Umgebung bzw. in den eigenen vier Wänden bleiben können. Alle Massnahmen sind natürlich mit finanziellen Folgen verbunden und erfordern entsprechende Ressourcen.

Der Gemeinderat Oberbalm beschliesst das Altersleitbild 2021 und setzt es per Januar 2022 in Kraft.

Das Altersleitbild kann auf der Homepage der Gemeinde Oberbalm eingesehen werden und ist auf Wunsch in gedruckter Form bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Telefon 031 848 10 50
gemeinde@oberbalm.ch
www.oberbalm.ch

Umsetzung

Das Altersleitbild stützt sich themenbezogen auf die Leitgedanken und übergeordneten Ziele der kantonalen Alterspolitik. Es zieht sich in Zukunft wie ein roter Faden durch unsere Alterspolitik und ist ein wichtiges Planungs- und Steuerungsinstrument für unsere Arbeit, um

- die festgelegten Massnahmen umzusetzen
- alle Betroffenen und Beteiligten umfassend zu Altersfragen zu informieren und ihnen als Orientierungshilfe zu dienen
- bestimmte Anliegen, die alleine nicht bewältigt werden können, gemeinsam mit Nachbargemeinden gezielt zu bearbeiten
- zukunftsorientierte alterspolitische Entscheide in der zunehmenden Dynamik im demographischen, gesundheitlichen, gesellschaftlichen und politischen Umfeld zu erleichtern

Nicht zuletzt vermittelt das Altersleitbild aber auch ein positives Bild dieser Lebensphase und zeigt Chancen auf. Es gibt Anstoss für jeden Einzelnen, sich bereits in jungen Jahren und wiederkehrend mit seinem Leben und Wohnen im Alter zu befassen, sein soziales Umfeld umsichtig zu gestalten und sich mit seinem eigenen Älterwerden auseinander zu setzen.



Nach der Erstellung des Leitbildes 2008 wurde eine Alterskommission geschaffen. Sie befasst sich als vorbereitendes Organ des Gemeinderates mit den altersspezifischen Fragen. Mit der Unterstützung der Gemeindeverwaltung und in Zusammenarbeit mit den bereits im Altersbereich tätigen Institutionen setzt sie die im Leitbild festgelegten Massnahmen um.

Die Alterskommission setzt sich zusammen aus 5 Mitgliedern, inkl. 1 Mitglied des Gemeinderates. Eine Vertretung des Kirchgemeinderates, nimmt als Bindeglied der Kirche an den Sitzungen der Alterskommission teil.

Anlaufstellen für Informationen und Beratung in Altersfragen aller Art sind die Gemeindeverwaltung sowie die Alterskommission. Die Alterskommission ist jederzeit offen für Anliegen, Fragen, Anregungen und Gespräche.

Aufgaben und Kompetenzen der Alterskommission

- Sie benutzt das Altersleitbild mit seinen Zielsetzungen als Führungs- und Entscheidungsinstrument.
- Sie legt einen Jahresaktivitätenplan fest und reicht dem Gemeinderat das entsprechende Budget jeweils bis anfangs September zur Genehmigung ein.
- Ihr obliegt die sorgfältige Umsetzung der festgelegten Massnahmen, dies mit der

Unterstützung der Gemeindeverwaltung und in Zusammenarbeit mit den bereits im Altersbereich tätigen Institutionen.

- Sie gibt die Protokolle der Sitzungen der Alterskommission per Ende Jahr der Gemeindeverwaltung ab.
- Sie informiert in den Gemeindenachrichten und auf der Homepage der Gemeinde regelmässig über Angebote und Dienstleistungen.
- Sie aktualisiert das Altersleitbild, entwickelt dieses laufend weiter und veröffentlicht es auf der Homepage der Gemeinde. Sie gibt das Altersleitbild an Interessierte, via Gemeindeverwaltung, auch in Papierform ab.
- Mittels Flyer macht sie Kontaktadressen und Hinweise zu altersspezifischen Fragen und Aktivitäten bekannt.
- Sie ist bestrebt, sich mit im Altersbereich tätigen Institutionen zu vernetzen.

Bevölkerungsstruktur	2008	2014	2020
Gesamtbevölkerung	901	905	881
Anzahl 18 - 65 jährig		563	555
Anzahl über 65 jährig		157	185
davon über 80 jährig	48	43	58





Leitgedanken

Das Wohnen ist gerade im Alter einer der wichtigsten Lebensbereiche - speziellen Anforderungen wird deshalb zunehmend grosse Bedeutung beigemessen. Seniorinnen und Senioren haben das Recht, in ihrer Entscheidungsfreiheit und Eigenverantwortung unterstützt und gefördert zu werden, damit sie ihre Wohnform soweit wie möglich selber bestimmen können.

Ziel

Die älteren Menschen in Oberbalm wohnen so lange wie möglich sicher und geborgen - eingebettet in einem intakten sozialen Umfeld - in ihren eigenen vier Wänden. Rahmenbedingungen für geeignetes, altersgerechtes Wohnen werden nach Möglichkeit unterstützt.

Ist-Zustand

Die Gemeinde Oberbalm will auch der älteren Bevölkerung eine hohe Lebensqualität bieten und ihr ermöglichen, möglichst lange daheim zu bleiben.

Zur Zeit wohnt der grösste Teil der über 65-Jährigen in der eigenen Wohnung. Die meisten führen den Haushalt ohne fremde Hilfe oder werden von Angehörigen und/oder Nachbarn unterstützt.

Derzeit leben insgesamt 12 Personen in Alters- und Pflegeheimen.

Alterswohnungen sind nicht vorhanden. Oberbalm verfügt weder über ein Alters- / Pflegeheim, noch über zugesicherte Plätze in Alters- und Pflegeheimen.

Im Bereich betreutes Wohnen besteht kein Angebot.

Um ein hindernisfreies, altersgerechtes Wohnen zu optimieren, bieten verschiedene Institutionen Beratungen vor Ort an. Gemäss eidgenössischen und kantonalen Prognosen wird die Anzahl Rentnerinnen und Rentner bis 2035 stark zunehmen, bedingt durch Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge sowie steigende Lebenserwartung. Im Vergleich mit anderen Kantonen wird sich der Anteil 65+ und 80+, gemessen an der Gesamtbevölkerung, im Kanton Bern überdurchschnittlich erhöhen. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft viele der über 65-Jährigen in den ersten

Jahren ihrer nachberuflichen Phase selbstständig, gesund, unabhängig und aktiv sein werden und in der Regel erst später Unterstützung bzw. Pflege beanspruchen.

Wegen der längeren Lebenszeit werden jedoch voraussichtlich mehr betagte Menschen Pflege und Betreuung benötigen, dies so lange als möglich zuhause (hier meistens in Zusammenarbeit mit professionellen, ambulanten Pflegediensten, Mahlzeitendienst usw.). Aber auch Alters- und Pflegeheim-Eintritte können zunehmen.

Massnahmen

- Private Angebote im Bereich betreutes Wohnen oder andere Wohnformen für Menschen mit wenig bis keinem Betreuungs-Bedarf unterstützen.
- Umliegende Alters- und Pflegeheime sowie das entsprechende Vorgehen für eine Reservation auflisten.
- Auf Institutionen zur Optimierung der Wohnsituationen hinweisen.
- Sensibilisieren der Bauherrschaften, damit die Anforderungen für ein hindernisfreies Wohnen in ihre Projekte einbezogen werden.

Leitgedanken

Ältere Menschen wohnen möglichst lange unabhängig und aktiv in ihrer bekannten Umgebung und nehmen am vertrauten Dorfleben teil. Grundvoraussetzungen dafür sind entsprechende Infrastruktur, Erreichbarkeit, Einkaufsmöglichkeiten und Beseitigung von Hindernissen zur einfachen Abwicklung der täglichen Aufgaben.

Ziel

Vorhandene Dienstleistungen und Freizeitangebote sind so erreichbar und nutzbar, dass ältere und behinderte Menschen problemlos davon Gebrauch machen können.

Ist-Zustand

Viele der über 65-jährigen Personen benutzen noch das eigene Fahrzeug. Private Mitfahrgelegenheiten sind sehr gefragt. Auch hier kommt der Hilfe von Angehörigen und Nachbarn grosse Bedeutung zu. Zudem stehen Rotkreuz-Fahrdienste zur Verfügung.

Die öffentlichen Verkehrsmittel werden von rund einem Drittel der älteren Bevölkerung genutzt. Mit zunehmendem Alter nimmt der Individualverkehr tendenziell ab. Die Bewegungsfreiheit zuhause und im öffentlichen Raum wird dadurch eingeschränkt. Charakteristisch für Oberbalm ist das weitläufige Siedlungsgebiet, wobei sich vor allem die Einzelhöfe weit verstreut im 12.4 km² umfassenden Gemeindegebiet befinden. Die Ein- und Mehrfamilienhäuser stehen mehrheitlich in unmittelbarer Nähe des Dorfkerns.

Verkehr

- Das Dorfzentrum der Gemeinde Oberbalm ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Postauto) erschlossen, die übrigen Teile der Gemeinde jedoch nicht.
- Tageskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel sind bei der Gemeinde erhältlich (eine Karte pro Tag verfügbar).
- Die Postauto-Flotte besteht mehrheitlich aus Niederflurwagen.
- Die Zufahrtsstrassen erstrecken sich als breitgefächertes Netz über das Gemeindegebiet und ermöglichen die Erreichbarkeit der einzelnen Höfe.

- Ein Winterdienst stellt gemeindeeigene, befahrbare Zufahrten innerhalb des möglichen Zeitraums sicher.

Mobilität

- Mit den bereits getroffenen Massnahmen (abgeflachte Trottoirs, markierte Gehstreifen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Sicherheitsabsperungen, Strassenbeleuchtung, überdeckte Haltestellen) wurden Hindernisse, welche die Mobilität innerhalb des Dorfkerns beeinträchtigen, Schritt für Schritt beseitigt.
- Eine den gegebenen Verhältnissen angepasste Geschwindigkeitsbeschränkung im Dorfkern wäre wünschenswert.
- Die Zugänge zu den wichtigsten Gebäuden, welche von der Bevölkerung im Alltag ausserhalb der eigenen vier Wände benutzt werden, sind zum grössten Teil rollstuhlgängig.

Gemeindeverwaltung	ja
Kirche	kleiner Absatz
Friedhöfe	ja
Volg/Poststelle	ja
Mehrzweckhalle	ja
Restaurant Bären Oberbalm	ja
Schulhaus	nein*
Öffentliche WC-Anlage Chefeli	ja

*Im Schulhaus ist ein Treppenlift geplant.

Infrastruktur: Dienstleistungsangebote / Einkaufsmöglichkeiten

Einkaufen

- Der Volg bietet ein umfangreiches Angebot an Produkten für den täglichen Bedarf an (inklusive Frischprodukte). Via Volg online können Bestellungen aufgegeben werden. Die bestellten Waren werden dann durch die Post geliefert.
- Im Pflanzenhof Mäder sind neben Blumen und Pflanzen auch Gemüse, Früchte, regionale Produkte sowie Geschenkartikel erhältlich.
- Die Selbstversorgung und der Verkauf ab Bauernhof haben einen hohen Stellenwert.
- Wie überall, können auch in unserer Gemeinde via Internet Hauslieferdienste von Grossverteilern angefordert werden.

- Die Landi verfügt über einen Standort sowie eine Agrola Tankstelle im Dorf, wird jedoch über die Landi Schwarzwasser verwaltet.

Post

- Die Hauptgeschäfte der Post können in der Volg-Filiale abgewickelt werden.

Apotheke

- Medikamente können in den umliegenden Apotheken bestellt und nach Hause geliefert werden.

Gastronomie

- Restaurant Bären, Oberbalm.

Coiffeur

- Im Dorfkern wird ein Coiffeursaloon betrieben (bei Bedarf Hausbesuch).

Massnahmen

- Die Anbindung nach aussen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Postauto) in Zusammenarbeit mit der regionalen Verkehrskonferenz unterstützen.

- Sich bei baulichen Vorhaben im öffentlichen Bereich für betagten- und behindertengerechte Massnahmen einsetzen.

- Die Fortsetzung des bestehenden Fahrdienstangebotes des Roten Kreuzes unterstützen.

- Eine den gegebenen Verhältnissen angepasste Geschwindigkeitsbeschränkung im Dorfkern unterstützen.



Leitgedanken

Im Mittelpunkt steht der Abbau von Hürden, welche die Integration älterer Menschen in die übrige Gesellschaft erschweren. Das Alter darf nicht als Belastung oder Kostenfaktor, sondern soll als Chance und Bereicherung empfunden werden! Der demographische Umbruch - dank den Fortschritten in Medizin, Ernährung und Hygiene, aber auch aufgrund der weniger harten Bedingungen bei der täglichen Arbeit - öffnet Türen zu einem neuen Lebensgefühl. Trotzdem sind einige Menschen im Pensionsalter noch ungenügend auf den neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Chancen und Ressourcen dieser Lebensphase können durch positive Bilder in der Öffentlichkeit aufgezeigt sowie gefördert und die Seniorinnen und Senioren für eine aktive Beteiligung motiviert werden.

Ziel

Mitgestaltungsmöglichkeiten, Einbezug in Gemeindeaktivitäten und ansprechende Freizeitangebote bewahren die Seniorinnen und Senioren vor Isolation und Einsamkeit und vermitteln ein Gefühl der Sicherheit. Der soziale Kontakt fördert das körperliche und seelische Wohlbefinden - und damit auch die Gesundheit. Er ist ein wichtiger Bestandteil im gesellschaftlichen Zusammensein.

Ist-Zustand

Viele Seniorinnen und Senioren sind noch geistig und körperlich aktiv. Sie gestalten ihr Leben gerne nach ihren eigenen, individuellen Vorstellungen und Bedürfnissen. Ein grosser Teil der über 65-Jährigen leistet Freiwilligenarbeit, sei es in den Betrieben ihrer Nachkommen, in der Familie oder im Bekanntenkreis. Viele sind zudem bereit, sich für die Allgemeinheit im Dorf (z.B. Besucherdienst, Mithilfe bei Anlässen usw.) oder extern zu engagieren. Pro Senectute, Benevol und andere Organisationen suchen laufend Freiwillige, die in regelmässigen Einsätzen stundenweise in Spitälern, Heimen, Schulen, Fahrdiensten usw. mithelfen.

Die grösstenteils vorhandene, enge Vernetzung in Familie und Nachbarschaft ist bedeutend und beugt Vereinsamung vor. Solidarität wird in unserer altersfreundlichen Gemeinde gelebt.

Aktivitätenangebot

Es besteht eine Fülle von Aktivitäts-Angeboten. Die vorhandenen Möglichkeiten sind grösstenteils bekannt, werden jedoch unterschiedlich genutzt.

- Die reformierte Kirchgemeinde organisiert regelmässig zahlreiche Aktivitäten wie z.B. Seniorennachmittage, Ausflüge, Seniorenferien usw.. Auch der neu gegründete Seniorenrat der Kirchgemeinden



Längenberg (regionale Zusammenarbeit) ist bestrebt, das Angebot an gemeinsamen Aktivitäten auszubauen und zu vernetzen.

- In Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverein findet jährlich eine Weihnachtsfeier statt. Auch Nicht-Mitglieder des Vereins können die Weihnachtsfeier sowie viele andere Anlässe und Kurse aus dem Jahresprogramm des Landfrauenvereins besuchen.

- Ab dem 80. Lebensjahr finden auf Wunsch persönliche Geburtstagsbesuche durch Mitglieder des Kirchgemeinderates statt.

- In der Adventszeit besuchen die Kindergartenkinder sowie die Primarschülerinnen und -schüler die Menschen ab 75 Jahren und überbringen ihre Weihnachtsgrüsse mit Liedern und selbstgebackenen Tübeli.

- Oberbalm verfügt über ein äusserst aktives Vereinsleben mit zahlreichen gesellschaftlichen Unterhaltungsanlässen, die der gesamten Bevölkerung zugänglich sind.

- Die Alterskommission lädt jährlich zu einem Themenabend ein.

- Wöchentlich findet das Fitgym (Turnen für Seniorinnen und Senioren) statt.

- Die Aktivitäts- und Weiterbildungsangebote verschiedener Institutionen sind äusserst vielseitig und tragen den unterschiedlichsten Bedürfnissen Rechnung.

- Internetplattformen, Seniorenzeitschriften usw. weisen auf weitere Gelegenheiten für Beschäftigungen und Zusammensein hin. Der neue Spielplatz südlich der Mehrzweckhalle dient auch als Treffpunkt für ältere Personen (z.B. Grosseltern/Grosskinder).

Ein weiterer beliebter und friedlicher Ort für Begegnungen ist der Landfrauengarten.

Massnahmen

- Die Eigeninitiative und die Kreativität der älteren Menschen fördern.

- Interessierte Seniorinnen und Senioren ins Dorfgeschehen einbinden (Schulprojekte, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Freiwilligendienste usw.).

- Aktivitäten von Vereinen und Institutionen unterstützen und auf Homepage der Gemeinde (www.Oberbalm.ch) publizieren.

- Gegenseitiges Verständnis, Hilfsbereitschaft und Solidarität mit Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten für Alt und Jung fördern.

- Pensionierung thematisieren oder bestehende Angebote zu diesem Thema bekanntmachen.



Leitgedanken

Geistige und körperliche Gesundheit steigern als höchste Güter die Lebensfreude; eine gute medizinische Grundversorgung trägt entsprechend zur Erhaltung der Selbstständigkeit bei. Kompetente und umfassende Begleitung und Betreuung im Kranksein und im Gesundwerden vermitteln den auf Hilfe angewiesenen Menschen Geborgenheit, Wertschätzung und Sicherheit.

Die Unausweichlichkeit des Sterbens und des Todes wird im Alter immer präsenter; ein entsprechendes Bewusstsein erleichtert den Umgang mit der Endlichkeit des Lebens und der Vorbereitung auf Sterben und Tod.

Ziel

Die Lebensqualität zu Hause wird mit der entsprechenden Unterstützung so lange wie möglich erhalten und gesichert, damit das Wohnen in der gewohnten Umgebung sowohl für Betreute wie Betreuende aus dem persönlichen Umfeld oder aus den Organisationen zumutbar und vertretbar ist.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden durch präventive Beratung und Information gestärkt und gefördert. Durch umsichtige Beobachtung und rechtzeitiges Erkennen von sich anbahnenden gesundheitlichen Problemen können diese minimiert und hohe Kosten im Gesundheitswesen teilweise reduziert oder gar vermieden werden.

Ist-Zustand

Das Gesundheitsbewusstsein ist generell grösser als früher. Auch die ältere Bevölkerung ist grösstenteils um ein positives Gesundheitsverhalten bemüht, sei es bezüglich Ernährung, Bewegung oder psychischem Wohlbefinden und sozialer Haltung. Auch Umweltfragen haben einen höheren Stellenwert. Ein wichtiges Ziel der Gesundheitsförderung ist es, die Selbstständigkeit zu fördern und zu erhalten. Bekannterweise wirken regelmässige ärztliche Kontrollen vorbeugend. Entsprechende präventive Massnahmen werden befolgt. Wenn der eigene Gesundheitszustand als nicht mehr vollumfänglich befriedigend wahrgenom-

men wird, lassen sich die Meisten ärztlich kontrollieren und helfen.

Oberbalm verfügt über keine lokale medizinische Grundversorgung.

Die gesundheitliche Versorgung wird durch ein gut erreichbares, dichtes Aerztnetz und andere medizinische Dienstleistungen wie Spitex sichergestellt. Sofern Menschen wegen schwerer Erkrankung, Folgen von Unfällen usw. hospitalisiert werden müssen, stehen im nahen Umkreis der Gemeinde ausreichend Spitäler zur Verfügung.

Auch Heimeintritte sind trotz gesunder und sorgfältiger Lebensweise manchmal unvermeidlich. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken. Daraus ergeben sich oftmals schwierige Situationen. Solange diese Patienten zuhause betreut werden, gilt es auch hier die Angehörigen, welche sich um die Betagten kümmern, zu entlasten.

Hausbesuche der Aerztinnen und Aerzte werden teilweise in enger Zusammenarbeit mit der Spitex gemacht.

Betreuungs- und Pflegeangebote

- Die Familien- und Nachbarschaftshilfe hat einen grossen Stellenwert.

- Die Kirchgemeinde bietet Seelsorge und Besucherdienste auf Wunsch an.

- Hauswirtschaft, Betreuung, Gesundheits- und Krankenpflege sowie ambulanter Gesundheitsdienst werden durch Spitex Region Köniz (Köniz, Neuenegg, Oberbalm) sichergestellt.

- Verschiedene Institutionen bieten Mahlzeiten- und Besuchsdienste an.

- Fahrdienste werden über das Schweizerische Rote Kreuz oder über die Stiftung Behinderten Transport Bern angeboten.

- Rotkreuz Notrufsystem mit einem 24 Stunden-Service.

- Ferienbetten, Tagesplätze usw. in Alters- und Pflegeheimen.

- ZAPP / Zentrum für ambulante Palliativbegleitung, ist ein Entlastungsangebot des SRK Region Bern. Laien betreuen schwerkranke Menschen periodisch stunden- oder tageweise um pflegende Angehörige zu entlasten.

Beratung und Unterstützung

■ Unterstützungsangebote können unabhängig von der finanziellen Lage teilweise direkt in Oberbalm oder über die entsprechenden Stellen der Nachbargemeinden beansprucht werden (Budgetberatung, Sozialdienste, seelsorgerliche Dienste der Kirchgemeinde, Beratungsstellen).

Massnahmen

- Die Bevölkerung in den Gemeindenachrichten, mittels Flyer und Homepage der Gemeinde regelmässig über bestehende Angebote, entsprechende Kontaktstellen und Vorgehensweise bei der Anmeldung von Bedürfnissen informieren.
- Freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen, die bei Bedarf kurz- oder langfristig Betreuungsaufgaben, Fahr- und Einkaufsdienste oder präventive Hausbesuche übernehmen möchten und können.
- Den Informationsaustausch mit der Spitex und anderen Anlaufstellen für Altersfragen gewährleisten.
- Den hohen Stellenwert der Familien- und Nachbarschaftshilfe gebührend anerkennen und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige prüfen.
- Organisation Themenabend zu Gesundheitsfragen und Präventionsmassnahmen.



Leitgedanken

Menschen fragen nach dem Sinn und einem tragenden Grund ihres Lebens. Im Alter stehen sie vor der Aufgabe, den Verlauf ihres bisherigen Lebens anzunehmen und sich mit den Fragen von Krankheit und Sterben auseinanderzusetzen. Es gilt, den eigenen Erfahrungen mit Wertschätzung zu begegnen, sie weiterzugeben und mit dem Verbleibenden bewusst leben zu lernen. Dabei sind ältere Menschen nicht auf Belehrung, vielleicht aber auf Begleitung und Unterstützung und eine tragende Gemeinschaft angewiesen.

Ziel

Ältere Menschen unserer Gemeinde wissen von den Unterstützungs- und Gemeinschaftsangeboten der Kirchen und religiösen Gemeinschaften. Sie fühlen sich frei, diese nach ihren Bedürfnissen in Anspruch zu nehmen. Ihre spirituellen Fragen und Anliegen werden berücksichtigt und sie erkennen, dass sie damit Einfluss auf die religiösen Angebote haben und ernst genommen werden. In Krankheit, Sterben und Trauer fühlen sie sich unterstützt und getragen. Sie erleben sich als wertvolle Mitglieder der Gemeinschaft.

Ist-Zustand

Die reformierte Kirchgemeinde Oberbalm und das reformierte Pfarramt unterstüt-

zen Menschen aller Konfessionen in ihren Fragen nach dem Sinn des Seins durch das Angebot von Gottesdiensten, Seniorenaktivitäten, Sterbe- und Trauerbegleitung und seelsorgerlichen Diensten. Haus- und Spitalbesuche können jederzeit gewünscht werden. Über 80-Jährige werden zu ihrem Geburtstag besucht.

Mit der Goldenen Konfirmation wird der Übergang ins Pensionsalter liturgisch begangen.

Ebenfalls bieten die katholische Kirchgemeinde St. Josef in Köniz und einige Freikirchen ihre Dienste an.

Massnahmen

■ Auf Veranstaltungen und das Angebot von Haus- und Spitalbesuchen wird regelmässig in der Kirchenzeitung „reformiert“ sowie auf der Homepage (<https://kircheoberbalm.ch>) hingewiesen.

■ Seniorinnen und Senioren werden gezielt motiviert, Angebote zu nutzen und werden ermutigt sich zu engagieren und ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

■ Die Kirchgemeinde Oberbalm bietet in Gottesdiensten und verschiedenen Anlässen die Möglichkeit zu Begegnungen und Austausch an.





Leitgedanken

In einer Umwelt, die sich immer rascher verändert und in der vertraute Werte an Bedeutung verlieren, wird es immer schwieriger, sich sicher und geborgen zu fühlen. Sicherheit - sowohl im öffentlichen und privaten, aber auch im finanziellen Bereich - bedeutet, Lebensqualität zu erhalten.

Ziel

Es muss ein ausreichendes Auffangnetz für finanzielle und gesundheitliche Notlagen bestehen und bekannt sein. Der Schutz vor Gewalt und Kriminalität ist zu gewährleisten. Die Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs soll sichergestellt sein.

Ist-Zustand

Die Erfahrungen zeigen, dass die berechtigten Ansprüche und die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten teilweise zu wenig bekannt sind. Bei den Betroffenen besteht entsprechender Handlungsbedarf.

Was die gesellschaftliche Sicherheit angeht, scheinen sich die älteren Menschen – nicht zuletzt dank der intensiven Kontakte mit Familie und Nachbarn und dem engen Zusammensein von Jung und Alt – wohl zu fühlen. Im Vergleich zu den städtischen Agglomerationen sind Ängste und Unsicherheiten in ländlichen Gegenden deutlich weniger präsent.

Finanzielle Sicherheit

Den älteren Menschen stehen alle gesetzlichen Mittel und Einrichtungen für die Sicherstellung ihrer Finanzlage zur Verfügung. Dafür werden die Ressourcen von Bund, Kanton, Gemeinden und öffentlichen Institutionen eingesetzt.

Die Altersvorsorge der Schweiz basiert auf dem «Drei-Säulen-Prinzip» (AHV / BVG / Private Mittel). Die erste Säule dient der Existenzsicherung, die 2. Säule ermöglicht die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung und mit der 3. Säule wird zusätzlich für das Alter vorgesorgt. Reichen diese zusammen nicht aus, können bei der AHV-Zweigstelle Ergänzungsleistungen oder beim zuständigen Sozialamt auf speziellen Antrag «Zuschüsse nach Dekret» beantragt werden. Zudem werden von der Gemeinde, der Pro Senectute und von weiteren gemeinnützigen Institutionen in Notsituationen Sach- und Geldleistungen erbracht.

Vorsorge und Existenzsicherung sind schwer überblickbare Themen. Im Gemeindeblatt wird jeweils auf die Ergänzungsleistungen hingewiesen. Bei Bedarf können sich Interessierte an die Gemeindeverwaltung wenden. Eine weitere hilfreiche, kompetente Auskunftsstelle ist die Pro Senectute.



Private Sicherheit

Für den Fall ihrer eigenen Urteilsunfähigkeit kann jede handlungsfähige Person bestimmen, wer welche Angelegenheiten für sie erledigen soll. Dies geschieht mit einem Vorsorgeauftrag. Es ist empfehlenswert, sich diesbezüglich bei der Gemeinde oder einem Notar detailliert beraten zu lassen. Ein weiteres wichtiges und hilfreiches Dokument ist die Patientenverfügung. Sie stellt sicher, dass der eigene Wille bezüglich medizinischer Massnahmen auch dann berücksichtigt wird, wenn die Person nicht mehr urteilsfähig ist oder sich nicht mehr selber äussern kann.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Die gesellschaftliche Situation in Oberbalm wird nicht als bedrohlich empfunden. Einzelne Vorkommnisse wie Diebstahl, Zerstörung von öffentlichem Gut und Vandalismus sind eher selten.

Die verkehrstechnischen Unsicherheiten wurden bereits im entsprechenden Kapitel dargelegt.

Massnahmen

- Seniorinnen und Senioren auf ihre berechtigten Ansprüche aufmerksam machen.
- Regelmässige Informationen über Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, Zuschüsse nach Dekret und andere

Unterstützungsmöglichkeiten kommunizieren.

- Darlegen, in welcher Form welche Anlaufstelle kontaktiert werden kann.
- Merkblatt zu Finanzierungsmöglichkeiten von Dienstleistungen, welche in Anspruch genommen werden können.
- Regelmässige Information über die Möglichkeiten von Vorsorgeaufträgen und Patientenverfügungen.
- Auf mögliche Betrugereien sensibilisieren.



Migration

Das Zusammenleben mit ausländischen Staatsangehörigen verläuft problemlos. Es besteht kein Bedarf, ein spezielles Angebot für ältere Migrantinnen und Migranten zu schaffen.

2008	2020
In Oberbalm wohnhafte ausländische Staatsangehörige	
31 Personen	37 Personen
Prozentualer Anteil an Gesamtbevölkerung	
knapp 3 %	4,2 %
Staatsangehörigkeit	
8 Nationen	15 Nationen

Weiterführende Informationen sind auf www.alter-migration.ch oder über Telefon 031 960 75 43 erhältlich.



Koordination und Information

Leitgedanken

Im Hier und Jetzt des Alters wird die Aufmerksamkeit häufig bewusst vom weniger Erfreulichen der Vergangenheit auf positive Dinge gerichtet.

Deshalb gilt es, die schönen Seiten des Älterwerdens hervorzuheben und diese der gesamten Bevölkerung zu vermitteln, denn Altersfragen betreffen immer Alt und Jung. Nur die Sichtweise verändert sich mit zunehmendem Alter. Damit das verfügbare Dienstleistungsangebot in der Bevölkerung bekannt wird, ist eine regelmässige Information sehr wichtig.

Ziel

Das aufmerksame Erkennen der Bedürfnisse der älteren Menschen, der regelmässige Dialog zwischen Jung und Alt sowie zwischen Behörden und der Bevölkerung und das konsequente Thematisieren der Altersfragen ermöglichen einen rücksichtsvollen, positiven Umgang mit dem Älterwerden.

Ist-Zustand

Die Gemeindeverwaltung gibt während der Büroöffnungszeiten Auskunft zu allen Altersfragen. Mit dem Amtsanzeiger, den Gemeindenachrichten und der kirchlichen Zeitung «reformiert» stehen Informationsquellen zur Verfügung, welche rege genutzt werden.

Massnahmen (siehe auch Aufgaben der Alterskommission)

- Das vorliegende Altersleitbild auf der Homepage der Gemeinde publizieren und auf Wunsch in gedruckter Form an Interessierte abgeben.
- Bevölkerung regelmässig mittels Flyer und auf Homepage zu altersspezifischen Fragen, Kontaktadressen usw. informieren.
- Aktuelle Altersfragen regelmässig in den Gemeindenachrichten sowie auf Homepage publizieren.
- Bestehende Plattformen nutzen, um im Gespräch Bedürfnisse aufzunehmen oder Informationen abzugeben:
 - Seniorennachmittage/-ausflüge/-ferien/-weihnacht sowie weitere Aktivitäten der Kirchgemeinde
 - Themenabend der Alterskommission
 - Geburtstagsbesuche
 - Altersturnen
- Den Informationsaustausch mit partner-schaftlichen Organisationen in Altersfragen weiter pflegen.



